



Godesberg-Kurier

Sommer
2025



Musik und Glaube



Katholisch
in Bad Godesberg

Inhalt

Gruß aus der Redaktion	3
Musik – eine mächtige spirituelle Ausdrucksform	3
Musik kann menschlich und göttlich zugleich sein	4
Kirchenmusik in Bad Godesberg	5
Brief unseres Leitenden Pfarrers	6
Johannes-Passion beeindruckte 500 Gäste	7
Vorbereitung auf die Erstkommunion	7
Wahlen Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstände	8
Pilger der Hoffnung in Rom	9



Bad Godesberger Wallfahrt nach Trier	10
Der neue Verwaltungsleiter stellt sich vor	11
Kirchenasyl in Bad Godesberg	11
Ökumene vor Ort	12
Meditation und Gebet	12
Selbstbestimmt leben und sterben	13

St. Marien und St. Servatius

Karneval in Kita St. Michael	14
Fastelovend in St. Augustinus	14
Karnevalsmesse in St. Servatius	14
Highlights beim Kaffeeklatsch in St. Servatius	15



Musik verbindet Menschen und Kulturen	15
Wallfahrt nach Adendorf	15
Messdienerausbildung in Bad Godesberg	16
Emmausgang	16
Spendenlauf der Kita St. Servatius	17
Ostern in St. Marien	17
Wir gemeinsam für Jung und Alt im Bonner Münster	18
Abenteuer und Gemeinschaft in unserem Dorf	18

St. Andreas und Evergislus

150. Jahrestag der Weihe von St. Evergislus	19
Geburtstagsfest Bürgerstiftung Rheinviertel	20
kfd St. Evergislus	20
Rheinviertelssonntag	20
Lange Nacht der Bibliotheken in KÖB St. Andreas	21
Rheinviertel: Gemeinschaft am Osterfeuer	21
Von der Karibik nach Bad Godesberg	22



Thementag Demenz der Bürgerstiftung Rheinviertel	23
Würmer wirken Wunder in Margarete-Winkler-Kita	23

St. Martin und Severin

Frieden Christi	24
Zum Andenken an Elisabeth Schwüppe	24
Gesprächskreis Literatur Frieden Christi	25
Karnevalscafé St. Martin	25
Wiedereröffnung KÖB St. Severin	26
Ostern in Muffendorf	26
Begrüßungsdienst St. Martin	26
Osternachtsfeier in Lannesdorf	27
Buswallfahrt Matthiasbruderschaft Lannesdorf	27
Kunstwerke in der Kirche St. Albertus Magnus	28



SAMs Club für Kinder ab 9 Jahren	28
Krabbeltreff in St. Albertus Magnus	28
Dankeschön fürs Ehrenamt	29
Neues aus dem Suppenhimmel	29
Neue Reihe Literatur und Musik	30
Kontakte und Impressum	30
Warum mache ich Musik in der Kirche?	31
Kurz und knapp	32

Gruß aus der Redaktion



Liebe Leserinnen und Leser,

Musik gehört zu unserem Alltag: zu Hause, auf dem Weg zur Arbeit oder bei einem Konzert. Auch im Religiösen spielt Musik eine wichtige Rolle. Deswegen stellen wir „Musik und Glaube“ in dieser Ausgabe in den Mittelpunkt. Danke an Kirchenmusiker Gregor Loers für den Titelbeitrag und an Pater Astery, der erzählt, was Singen und Tanzen im Gottesdienst in seiner Heimat bedeuten.

In unseren Gemeinden sind viele Menschen musikalisch aktiv. Wir haben

sie nach ihrer Motivation befragt und einige Antworten auf Seite 31 zusammengestellt. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Lust bekommen, selbst musikalisch aktiv zu werden, finden Sie auf Seite 5 weitere Informationen.

In den letzten Monaten sind einige wichtige Entscheidungen für unsere Kirche in Bad Godesberg getroffen worden. Unser Leitender Pfarrer P. Gianluca berichtet darüber auf Seite 6. Dazu gehört, dass wir ab 2027 eine Pfarrei mit dem Namen St. Marien sein werden.

„Pilger der Hoffnung“ heißt das Motto des Heiligen Jahres 2025. Viele machen sich auf den Weg, um den Glauben zu vertiefen und Gemeinschaft zu erleben. Lesen Sie dazu über die Rom-Wallfahrt und die große Gemeindefahrt nach Trier auf den Seiten 9 und 10.

Wir berichten in dieser Ausgabe auch wieder über unterschiedliche Menschen in unseren Gemeinden – ihre Erlebnisse und ihr enormes Engagement. Seien Sie gespannt!

Annette Immel-Sehr

Musik – eine mächtige spirituelle Ausdrucksform

„Wer singt, betet doppelt.“ Nirgendwo ist dieser Spruch des heiligen Augustinus von Hippo wohl mehr beheimatet als in Afrika.

Musik und Glaube spielen in vielen afrikanischen Kulturen eine bedeutende und oft untrennbare Rolle. Die Beziehung zwischen Musik und Religion ist tief verwurzelt und kann als Ausdruck spiritueller Überzeugungen, als Ritual und auch als Gemeinschaftsgefühl betrachtet werden. In Afrika ist Musik nicht nur eine Form der Unterhaltung, sondern ebenso ein wichtiges Kommunikationsmittel zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. Sie ist eine mächtige spirituelle und kulturelle Ausdrucksform, die das religiöse Leben prägt und das tägliche Leben der Menschen beeinflusst.

Auch im Christentum, das in vielen Teilen Afrikas weit verbreitet ist, spielt Musik eine zentrale Rolle im Gottesdienst. Afrikanische Kirchenlieder,

insbesondere Gospelmusik, haben ihren eigenen kraftvollen Ausdruck, der sowohl von westlichen als auch von traditionellen afrikanischen Musikstilen beeinflusst ist. In Afrika geht es im Gottesdienst nicht nur um Gesang, sondern auch um Bewegung. Man singt in einem Rhythmus, der das ganze Wesen des Menschen durchdringt und beeinflusst. Deswegen spricht man oft von der tanzenden Kirche in Afrika. Alle Messbesucher sind aktiv beteiligt: Singen, Tanzen und Beten als Ausdruck ihres Glaubens.

Es ist also nahezu unmöglich, die Musik und den Glauben zu trennen – und es wäre auch unsinnig. Denn Musik hilft uns, unseren Glauben auszudrücken. Musik verbindet unsere seelische Sphäre mit der göttlichen Sphäre. Sie hilft vor allem, wie Augustinus sagt, doppelt zu beten.

Pater Astery Mushi, AJ



Musik kann menschlich und göttlich zugleich sein

Wie ist das möglich? Über die Zusammenhänge von Musik und Glauben lassen sich halbe Bibliotheken füllen. Inspiriert von der eigenen tiefen Gläubigkeit, gibt das Komponieren vielen Komponistinnen und Komponisten eine Möglichkeit, ihre Spiritualität und ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen.

Menschliche Emotionen durch das Kirchenjahr

Da sind es zum Beispiel die lauten und prunkvollen Klänge, getragen von einer großen Chor- und Instrumentenschar, die die Herrlichkeit Gottes verkündigen. Aber auch die leisen, zarten und innigen Gesänge sowie von Wehmut und Trauer durchdrungene Werke zeigen die Vielfältigkeit der Kirchenmusik auf. Denn im Kirchenjahr spiegeln sich das ganze Jahr über die verschiedenen Emotionen wider, die der Mensch erlebt: Jubel, Freude, Dank, Angst, Unsicherheit.

Stärkung des Gemeinschaftssinns

Der Mensch sucht, hofft, verzweifelt, vertraut und liebt vor allem. Doch neben dem Ausdrücken der Gefühle ermöglicht die Musik auch im gemeinsamen Singen im Gottesdienst eine Stärkung des Zusammenhalts, des Gemeinschaftssinns. Sie kann in Verbindung mit dem Wort das Herz öffnen, eine tiefere Verbindung zu Gott ermöglichen und zu einem entscheidenden Anteil zur Atmosphäre in Gottesdiensten beitragen.

Am Anfang einfache Gesänge und Psalmen

Die Entwicklung der Kirchenmusik begann bereits in den frühen christlichen Gemeinden, wo zunächst einfache Gesänge und Psalmen im Mittelpunkt standen. In der Zeit vom Mittelalter an entstanden komplexere Choräle und gregorianische Gesänge, die die Liturgie begleiteten und die Gottesdienste prägten. Lange Zeit galt ein Verbot von Frauenstimmen in katholischen Kirchenchören. Kastraten vertraten die Sopranpartien im Vatikan bis ins 20. Jahrhundert hinein.

Requiem des Opernkomponisten

Mit den Jahrhunderten wuchsen Werke wie Oratorien und Messen in ihrer Größe, Vielstimmigkeit und instrumentalen Besetzung immer weiter an. Giuseppe Verdi, eigentlich als großer italienischer Opernkomponist bekannt, schuf 1874 die „Messa da Requiem“ (Vertonung des Textes der Totenmesse), in der das chorsymphonische Dies Irae (lat.: „Tag des Zorns“) einen buchstäblich vor dem Jüngsten Gericht erzittern lässt.

Glaubenszeugnis eines hochgläubigen Menschen

Doch als der größte Komponist geistlicher Musik gilt unumstritten Johann Sebastian Bach (1685-1750). Gott sei persönlich Dank, der den guten Bach mit dieser großen musikalischen Gabe ausstattete: „Ad majorem gloriam deo“ (zur höheren Ehre Gottes) verstand Bach seine Musik und sich selbst. Das Glaubenszeugnis dieses hochgläubigen Mannes kann in seinen großen und kleinen Werken tiefe Empfindungen von Trauer und Erschütterung auslösen, aber auch aufwühlen und zutiefst trösten. Sogar Friedrich Nietzsche, der sich selbst als Antichrist betitelte, gestand in einem Brief: „In dieser Woche habe ich dreimal die Matthäuspassion gehört, jedesmal mit demselben Gefühl der unermeßlichen Bewunderung. Wer das Christentum völlig verlernt hat, der hört es hier wirklich wie ein Evangelium.“



Glauben und Werte sichtbar machen

Wir erleben in unserer heutigen Zeit eine zunehmende Individualisierung der Gesellschaft. Das gemeinsame Musizieren schafft hier einen Kontrast, fördert die Gemeinschaft untereinander und lässt mit Blick auf die Kirchenmusik unseren Glauben und die damit verbundenen Werte immer wieder erneut sichtbar werden. Es ist unsere Aufgabe, dieses außergewöhnliche Gut zu pflegen und zu fördern.

Gregor Loers

Kirchenmusik in Bad Godesberg:

Hier können Sie mitmachen!

Klassische Chormusik – Kirchenchöre

- St. Andreas und Herz Jesu
- St. Evergislus
- Herz Jesu Lannesdorf
- Jubilate Deo Muffendorf
- St. Marien und St. Augustinus
- St. Servatius
- Projektchor Bad Godesberg

Chorgruppen/ Auswahlgruppen Erwachsene

- Kammerchor Cantus Amici
- Gregorianik
- Spirit of Gospel
- Phonidable
- Grüne Welle
- Workshop-Chor „Neues geistliches Lied“
- Marienchor

Singschule Bad Godesberg, ab 1. Schulklasse

Instrumentalgruppen

- Bläser-Ensemble St. Martin
- Melodies of Life

Kantorenschulung

Basiskurse Orgel und Chorleitung

Alle Kontakte und Informationen unter: <https://www.katholisch-ingodesberg.de/gemeindeleben/kirchenmusik/>



Fotos: proksima

Liebe Schwestern und Brüder,

in den letzten Monaten haben wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit von Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorständen wichtige Entscheidungen für die Katholische Kirche Bad Godesberg getroffen. Darüber möchte ich Sie informieren und Sie herzlich einladen, weiterhin oder neu mit uns als Gemeinde unterwegs zu sein!

Neue Pfarrgemeinde

Das Erzbistum Köln will durch „Pastorale Einheiten“ die Gemeindeverwaltung auf die Zukunft ausrichten. Auf diesem Weg konnten die Gremien zwischen zwei Modellen wählen: Pfarreiengemeinschaft (wie unser Kirchengemeindeverband) oder Gründung einer neuen Pfarrgemeinde. Unsere Gremien haben für das zweite Modell gestimmt und den Erzbischof gebeten, zum 1. Januar 2027 die drei derzeitigen Pfarreien aufzulösen und eine neue Pfarrei zu errichten. Sie wird den Namen „St. Marien“ tragen und ihre Pfarrkirche wird St. Marien werden. Wir haben bereits einen Pfarrgemeinderat und ein Pastoralteam. Ab 2027 werden wir dann auch einen gemeinsamen Kirchenvorstand haben.

Was ändert dies im Gemeindeleben? Eigentlich nichts: Die pastoralen Entscheidungen orientieren sich weiterhin am Leben vor Ort und an unseren Angeboten in ganz Bad Godesberg. Ich bin aber überzeugt, dass dies nicht nur die Verwaltung und mich, sondern

auch die ehrenamtlich Engagierten in den Gremien entlasten wird. Am 8. und 9. November stehen die PGR- und KV-Wahlen an. Nach der Gründung der neuen Pfarrgemeinde wird der neue KV Anfang 2027 gewählt.

Neue Kita-Gesellschaft

Zum 1. August wird die neue Gesellschaft des Erzbistums „Katholino gGmbH“ die Trägerschaft unserer zehn gemeindlichen Kitas übernehmen. Somit gehören sie bistumsweit zur ersten Gruppe von 39 Einrichtungen, die in die neue Trägergesellschaft wechseln. Als Vorreiter können wir die Umstellung aktiv mitgestalten. Die Gemeinde bleibt verantwortlich für pastorale Angebote und für das „Netzwerk Katholisches Familienzentrum“. Für Eltern, Kinder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich nichts Wesentliches ändern, denn alle Verträge mit allen Rechten und Pflichten werden 1:1 von „Katholino“ übernommen.

Neue Bauplanungen

In diesem Zusammenhang hat uns das Erzbistum die Genehmigung erteilt, die Machbarkeit der Bauprojekte für die Standorte Muffendorf und Pennenfeld (Neubau bzw. Erweiterung der Kitas und Gemeinderäume) zu prüfen. Dies ist der Start in die Vorplanung als Voraussetzung für die eigentliche Planung. Ein erster, aber entscheidender Schritt!

Wir haben nun die große Chance, uns für die Zukunft baulich und inhaltlich gut aufzustellen. Gerade weil wir im Gemeindeentwicklungsprozess unser Gebäudekonzept aus der Perspektive der pastoralen Schwerpunkte erarbeitet haben, bin ich froh, dass wir es nun überprüfen und idealerweise umsetzen können.

Neue Gemeindepartnerschaft

Der Pfarrgemeinderat hat eine Partnerschaft mit der Gemeinde „Seliger Pietro Bonilli“ in Puente Alto (Santiago de Chile) beschlossen. Wir wollen als Schwerpunkt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders in den Vierteln unterstützen, die von einer sehr hohen Drogenkriminalität bestimmt sind. Am 10. und 11. Mai stellte Pater Lorenzo seine Gemeinde in Bad Godesberg vor.

Neuer Papst

Wir danken Gott für die Wahl unseres neuen Papstes Leo XIV., schließen uns der weltweiten Freude darüber an und beten für ihn in einer Zeit, in der wir global und in unserer Kirche vor großen Herausforderungen stehen.

Ihr P. Janhues

Johannes-Passion beeindruckte 500 Gäste

Die größte Kirche Bad Godesbergs war am Nachmittag des 30. März für ein zweistündiges musikalisches Großereignis bis auf den letzten Platz gefüllt: Rund 500 Gäste verfolgten in St. Marien gebannt die Aufführung der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach.

Der Projektchor der Bürgerstiftung Rheinviertel, Cantus Amici, das Barockorchester Concert Royal Köln sowie die Solisten Ruth Theresa Fiedler (Sopran), Daniela Denschlag (Alt), Henning Jendritza (Tenor), Achim Hoffmann (Bass) und Maximilian Benjamin Schmitt (Bass) begeisterten unter Leitung von Kirchenmusikerin Maria Krebs mit diesem Konzert zugunsten des Ambulanten Palliativdienstes der Bürgerstiftung Rheinviertel. Es war ein weiterer Höhepunkt der großen Benefiz-Konzertreihe, die der Projektchor seit 2010 gestaltet.



Agnes Leinweber vom Vorstand der Bürgerstiftung dankte dem Schirmherrn Professor Georg Nickenig sowie allen Aktiven vor und hinter den Kulissen. Denn ohne enormes ehrenamtliches Engagement sind solche

Veranstaltungen nicht zu stemmen. Ein großes Dankeschön gilt auch den Spenderinnen und Spendern des Tages: 2000 Euro fließen in die Arbeit des Ambulanten Palliativdienstes.

Stephanie Rieder-Hintze

Gemeinschaft und Zusammenhalt:

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Montagnachmittag um 16.30 Uhr am Stiftungstreff in der Beethovenallee: Kinder der Beethovenschule toben fröhlich über den Rasen. Nach der Schule brauchen sie viel Bewegung, bevor es gleich in die wöchentliche Gruppenstunde zur Vorbereitung der Erstkommunion geht.

Um 16.45 Uhr wird die vom Nachwuchs selbst gestaltete Gruppenkerze angezündet. Mit ihr in der Mitte erarbeiten die Kinder biblische Themen, die sie auch diskutieren. Gemeinsames Singen und Basteln gehören ebenfalls dazu.

Von Oktober bis Mai bereiteten sich rund 120 Kinder in Bad Godesberg auf ihre erste Heilige Kommunion und auch die erste Beichte vor. Die ehrenamtlichen Katechetinnen

und Katecheten legten großen Wert auf Gemeinschaft, Zusammenhalt und respektvollen Umgang. Jesus wird als Freund im Alltag erfahren.



In diesem Jahr wurde die Vorbereitung erstmals von P. Patrick und Jugendreferentin Verena Nölke geleitet und um monatliche Ausflüge sowie einen besonderen Workshop-Tag zur Oster-Vorbereitung erweitert. Abende

für die Eltern ergänzten das Angebot. Zwischen dem 10. und 18. Mai fanden die Erstkommunionfeiern in der vertrauten Gruppe und im Kreis von Familie und Freunden in mehreren Kirchen in Bad Godesberg statt.

Die Kinder nehmen viel mit aus dieser Zeit. Ein Kind, das im vergangenen Jahr die Erstkommunion empfangen hatte, sagte ein Jahr später: „Ich vermisse unsere Stunde, das war immer so schön, wenn wir alle zusammen waren!“

Jasmin Holtz, Agnes Leinweber

Wahlen im November – Einladung zur Kandidatur

Am Wochenende 8./9. November werden im gesamten Erzbistum Köln neue Pfarrgemeinderäte (PGR) und Kirchenvorstände (KV) gewählt. Eine große Chance, aktiv am Gemeindeleben mitzuwirken und zu gestalten!

Was macht der PGR?

„Im PGR wirken Vertreterinnen und Vertreter einer oder mehrerer Pfarrgemeinden mit dem Pfarrer, den in der Seelsorge tätigen Geistlichen sowie den hauptberuflichen Pastoralen Diensten an der Planung und Gestaltung des kirchlichen Lebens und der Pastoral im Seelsorgebereich mit und verantworten das christliche Engagement in Kommune, Staat und Gesellschaft.“ So steht es in §1 Abs. 2 Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Köln.

In wichtigen Fragen der Pastoral ist der Pfarrer verpflichtet, den Rat des PGR einzuholen. Dazu gehören z.B. Änderung der Pfarrorganisation, Gottesdienstzeiten, kirchenmusikalisches Konzept, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit (§2 Abs. 4 Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Köln).

Der PGR berät und beschließt etwa alle zwei Monate in seinen Sitzungen zu folgenden Themen: Bildung, Erziehung und Kultur, Familie und Generationen, Migration, Integration und interkultureller Dialog, Mission, Entwicklung, Frieden, Soziales, Umwelt und Bewahrung der Schöpfung sowie kommunalpolitische Fragen.

Er kann für seine Aufgaben Sach- und Ortsausschüsse einsetzen. Ortsausschüsse sind bei uns der Gemeindevorschuss St. Andreas und Evergislus (Rheinviertel) und die Kirchausschüsse St. Marien, St. Servatius und St. Augustinus (Burgviertel) sowie St. Martin, St. Severin, St. Albertus Magnus, Herz Jesu und Frieden Christi (Südviertel).

Wahl alle vier Jahre: Was heißt das ganz praktisch?

In Bad Godesberg werden zwölf Vertreterinnen und Vertreter, jeweils vier aus den drei Pfarreien St. Andreas und Evergislus (Rheinviertel), St. Marien und St. Servatius (Burgviertel) und St. Martin

und Severin (Südviertel) nach dem Beschluss des PGR vom 13. Mai 2025 paritätisch gewählt. Das heißt, pro Pfarrei werden vier Kandidatinnen und Kandidaten mit den jeweils höchsten Stimmenzahlen neue PGR-Mitglieder. So soll sichergestellt werden, dass die drei Pfarreien mit gleichem Gewicht im PGR vertreten sind.

Sie haben Interesse zu kandidieren?

Auf der Webseite www.katholisch-ingodesberg.de/ueber-uns/gremien/pfarrgemeinderat/ finden Sie alle Protokolle der PGR-Sitzungen sowie weitere Informationen über die PGR-Arbeit für Bad Godesberg aus den letzten Jahren.

Wir freuen uns auf viele (neue) Interessenten! In einem persönlichen Gespräch beantworten wir gerne alle Fragen und geben Ihnen konkrete Einblicke in die Arbeit der Gremien. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

Kontakt: pgr@godesberg.com



Was macht der Kirchenvorstand?

Jede Pfarrgemeinde hat einen Kirchenvorstand (KV). Er verwaltet die Einrichtungen und das Vermögen, ist verantwortlich für Aufstellung und Überwachung des Haushaltsplanes und sorgt für Unterhaltung und Instandhaltung der Immobilien mit Ausnahme der Kindertagesstätten. Er stellt dem Kirchengemeindeverband die Räume und die finanziellen Mittel zum Betrieb der Pfarrei zur Verfügung und unterstützt so den Pfarrer und sein Team.

Unterstützung erhält der KV durch die Fachabteilungen des Generalvikariats und der Rendantur und die fremdvergebene Hausverwaltung. Einzelne Aufgaben werden an Servicestellen beim Bistum übergeben, z.B. die Verwaltung der Liegenschaften oder der Erbpachtverträge. Dies wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Externe Vermögensmanager unterstützen zudem bei der Wertpapier-Kapitalanlage.

Der KV berät die anstehenden Themen etwa alle sechs Wochen in seinen Sitzungen und fasst Beschlüsse. Ausgeführt wird diese je nach Sachverhalt von der externen Hausverwaltung, dem Vermögensmanager, den Servicestellen des Bistums, dem Verwaltungsleiter oder durch ein beauftragtes KV-Mitglied.

Die drei KV in den Bad Godesberger Gemeinden haben jeweils 8 Laienmitglieder. Im November stehen alle Sitze, zeitgleich mit den 12 Mandaten im Pfarrgemeinderat, zur Wahl.

Sie haben Interesse zu kandidieren und möchten mehr darüber wissen, welche Fähigkeiten und Voraussetzungen wichtig sind? Dann freuen wir uns auf Nachricht von Ihnen unter: pfarrbuero@godesberg.com

Grafik: Privat

Fotos: Privat, Apple Karten

Pilger der Hoffnung in Rom



35 Pilgerinnen und Pilger aus Bad Godesberg und Umgebung machten sich unter Leitung von P. Gianluca und P. Patrick früh im Heiligen Jahr auf den Weg nach Rom. Sechs Tage in der ewigen Stadt Anfang Februar brachten tiefe und beglückende Eindrücke, die noch lange nachhallen werden.

An den Vormittagen feierte die Gruppe miteinander die Messe und jeder durchschritt die Heiligen Pforten der vier beeindruckenden Papst-Basiliken (siehe Karte). Diese „Porta Santa“

ist nur alle 25 Jahre in einem Heiligen Jahr in Sankt Paul vor den Mauern, Lateran, Petersdom und Santa Maria Maggiore geöffnet.

Das Schicksal wollte es, dass die Bad Godesberger Pilger die letzte Generalaudienz von Papst Franziskus erlebten und dabei spürten, welche enorme Anstrengung der Heilige Vater bis zum Schluss auf sich nahm, um den Menschen nahe zu sein.

Neben den unzähligen historischen Orten öffnete P. Patrick als exzel-

lenter Rom-Kenner viele Kirchentüren, die die unglaubliche Fülle an Kunst und Architektur erahnen ließen. Alle 900 Gotteshäuser schaffte die Gruppe allerdings beim besten Willen nicht. So bleibt genug Programm fürs individuelle Wiederkommen. Dies sei auch allen Leserinnen und Lesern noch bis zum Jahresende (und darüber hinaus) herzlich empfohlen!

Stephanie Rieder-Hintze

Godesberger Wallfahrt nach Trier

Im Heiligen Jahr zum Grab des Apostels Matthias

Am 24. Mai 2025 machten sich rund 300 Menschen aus Bad Godesberg auf zur Wallfahrt nach Trier. Die große Pilgerschar startete früh am Morgen mit Bussen an der Godesberger Stadthalle oder mit Privat-PKW. In Trier angekommen begann das Programm mit einer festlichen Messe im Dom. Familien mit kleinen Kindern erhielten zeitgleich in der nahe gelegenen Liebfrauenkirche eine altersgerechte Katechese.

Nach der Mittagspause ging es mit verschiedenen parallelen Programm-

punkten weiter. Je nach Alter und Interesse konnten die Teilnehmer wählen zwischen einer Kinder- und Familienrallye durch Trier, speziellen Angeboten für Jugendliche, einem Offenen Singen in der Liebfrauenkirche, einer Führung im Trierer Dom oder dem Besuch der Jesuitenkirche mit der Gruft von Pater Friedrich Spee von Langenfeld.

Danach machten sich die Pilger zu Fuß entlang der Mosel oder per Bus auf den Weg zum letzten Höhepunkt des Tages: dem Grab des Apostels Mat-

thias in der Kirche der Benediktinerabtei St. Matthias. Der gemeinsame Einzug aller Pilger in die Kirche war ein berührendes Erlebnis. Nach der Schlussandacht gab es noch die Möglichkeit, am Sarkophag des Apostels vorbeizugehen oder dort innezuhalten. Fazit: Es war ein schöner Tag – ein Fest des Glaubens mit bereichernden Eindrücken und vielen Begegnungen.

Joachim Klopfer



Fotos: Thomas Kugelmeier

Foto: Privat

„Es sind die Menschen, die den Unterschied machen“

Der neue Verwaltungsleiter stellt sich vor

Ich freue mich sehr, als neuer Verwaltungsleiter des Kirchengemeindevverbands Bad Godesberg Teil dieser lebendigen und engagierten Gemeinschaft geworden zu sein.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Strukturen wandeln sich, Herausforderungen nehmen zu, und doch steckt in jeder Veränderung die Chance, Dinge neu zu denken und weiterzuentwickeln. Genau das ist mein Antrieb: Gemeinsam mit Ihnen und in enger Zusammenarbeit mit Pfarrer Gianluca die Zukunft unserer Gemeinde aktiv zu gestalten – mit Herz, Verstand und einer klaren Vision für das, was kommt.

Mein beruflicher Weg hat mich durch viele spannende Stationen geführt, darunter nationale und internationale Projekte. Ich durfte erleben,



wie unterschiedlich Organisationen funktionieren. Und doch gibt es überall eine Konstante: Es sind die Menschen, die den Unterschied machen. Gerade in unserer Kirche geht es nicht nur um Strukturen und Verwaltung, sondern

darum, Räume zu schaffen, in denen Glaube lebendig wird und Gemeinschaft wachsen kann.

Mit Erfahrung in strategischer Planung, Personalführung und operativer Umsetzung möchte ich dazu beitragen, dass unser KGV eine starke Basis für das Gemeindeleben bietet. Verwaltung mag manchmal trocken klingen – aber wenn sie gut gemacht ist, gibt sie den nötigen Rückhalt, damit pastorale Arbeit gedeihen kann.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen diese spannende Zeit anzugehen – mit Offenheit, Pragmatismus und gerne auch mal mit einer Prise Humor. Denn wenn eines sicher ist: Gott geht mit uns, und der Heilige Geist hat schon so manches Projekt gerettet!

Joachim Keppler

Kirchenasyl in Bad Godesberg

Im Gespräch mit P. Gianluca

Mehrfach fanden seit 2024 Menschen für einige Zeit Kirchenasyl in Bad Godesberg. Vorausgegangen waren intensive, mehrmonatige Beratungen in allen Gremien. Der Leitende Pfarrer P. Gianluca erklärt, worum es geht:

Die Aufnahme des schutzlosen Fremden gehört zu den ältesten biblischen Geboten. Der Hebräerbrief mahnt uns: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!“ (Heb 13,2). Jesus selbst hat uns die endgültige Motivation geliefert: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40). Kirchenasyl ist christlich motivierter Schutz Einzelner und kein politischer Akt.

Was bedeutet Kirchenasyl konkret?

An einem sakralen Ort Zuflucht zu gewähren, hat eine lange Tradition. Heute bedeutet es die vorübergehende Aufnahme in einer Kirchengemeinde, um eine für den/die Schutzsuchenden an Leib und Leben bedrohliche Abschiebung zu vermeiden. Es geht darum, einen Aufschub und die erneute Prüfung des Verfahrens beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu erreichen.

Aber die Asylverfahren in Deutschland sind doch rechtsstaatlich sicher?

Ja, das ist richtig. Doch handelt es sich bei den meisten Anfragen, die vorher intensiv von Experten im Erzbistum geprüft werden, um sog. Dublin-Fälle, bei denen die Fluchtgründe nicht inhaltlich

bewertet wurden. Es sind immer Härtefälle, für die das auf maximal sechs Monate befristete Kirchenasyl eine letzte Chance darstellt.

Was ist notwendig, damit Kirchenasyl gelingt?

Man braucht geeignete Räume. Aber vor allem einen zuverlässigen und großen Helferkreis, der die Personen eng begleiten kann. Dies ist uns in Bad Godesberg in beeindruckender Weise gelungen; gemeinsam mit ebenfalls sehr engagierten evangelischen Christen. Nur dank des starken Helferkreises, dem ich von Herzen danke, können wir diesen Dienst der direkten Nächstenliebe leisten.

Stephanie Rieder-Hintze

Ökumene vor Ort: Austausch und Begegnung

Ökumene lebt vom Miteinander – davon, einander zu begegnen, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Glauben zu teilen. In diesem Geist trafen sich Mitglieder des katholischen Pfarrgemeinderats der Pastoralen Einheit Bad Godesberg und Presbyterien der vier evangelischen Gemeinden zu einem besonderen Abend: Sie besuchten gemeinsam ein Taizé-Gebet und nahmen sich anschließend Zeit zum Austausch.

Zweckfrei und offen sind wir miteinander ins Gespräch gekommen – über Spiritualität in unseren Kirchen, über Erfahrungen im Glauben, über das, was uns bewegt. Dabei ging es nicht um konkrete Pläne oder Projekte, sondern

um ein Kennenlernen und darum, einander auf dem gemeinsamen Weg als Christen besser zu verstehen.

Ökumene in der Form der Zusammenarbeit geschieht bei uns an vielen Stellen: in der Flüchtlingshilfe, im Kirchenasyl, beim Suppenhimmel, bei den Taizé-Gebeten oder natürlich in gemeinsamen Gottesdiensten und Andachten. Diese vielfältigen Verbindungen wollen wir durch Begegnungen wie diesen Abend stärken und vertiefen – ganz im Vertrauen darauf, dass dort, wo wir uns im Glauben begegnen, Christus mitten unter uns ist.

**Daniel Post, Ev. Pfarrer
in der Erlöser-Kirchengemeinde**



Meditative Übungen

angelehnt an den Sonnengesang von Franz von Assisi

Beschwingte Lebendigkeit

Ich spüre die Kraft der Natur
der Sonne lichtvoller Aufgang,
der Winde treibende Kraft,
der Wälder vielfältigen Gesang,
des Wassers plätschernden Klang.
Ich lausche dem Rauschen der Blätter
und tanze einen Tango –
expressiv in inniger Umarmung.

Kreativ kreativlich

Ich betätige mich handwerklich kreativ
und arbeite mit Naturelementen:
Ich lege einen Garten an
oder pflanze Blumen.
Ich falte und gestalte Kunstwerke
aus Papier, Holz, Erde oder Ton.
Aus (fast) nichts was machen,
ist Ausdruck deiner schöpferischen Kraft in mir.

Im Jahr 2025 feiert die franziskanische Familie auf kreative und spirituelle Weise das Jubiläum „800 Jahre Sonnengesang von Franz von Assisi“. Weitere Informationen bei Vivere Rheinland (joachim001schick@gmail.com) und unter <https://franziskaner.net/sonnengesang-800-jahre-franziskanischer-lobgesang-der-schoepfung/>

Gebet

Schöpfergott,
Du hast uns deinen Lebensodem eingehaucht
und uns aus Erdlingen
zu denkenden und liebenden Wesen geadelt.
Und du hast uns zu Mitschöpfern erwählt,
auf dass dein Kosmos gut und schön werde.
Schenke uns die Zuversicht,
dass wir unter deinem Schutz stehen,
wo wir für Gerechtigkeit und deine Schöpfung
gegen alle Widerstände aufstehen.
Schenke uns den langen Atem,
damit wir Hindernisse und Misserfolge bestehen
und immer wieder als Hoffnungsschimmer
bunte Regenbogen sehen.

Joachim Schick

Selbstbestimmt leben und sterben

Gespräche über ein Leben bis zuletzt / Nächster Termin am 3. Juli

Wie kann ein Leben in Würde auch am Lebensende gelingen? Diese Frage bewegt viele Menschen und steht im Zentrum der Veranstaltungsreihe Selbstbestimmt leben und sterben des Forums Bad Godesberg.

Am **Donnerstag, 3. Juli 2025, 19.30 Uhr** folgt im Pastoralen Zentrum St. Marien der dritte Abend der Reihe – diesmal in Kooperation mit der Bürgerstiftung Rheinviertel. Zu Gast ist die erfahrene ambulante Palliativschwester **Claudia Reifenberg**, die im Gespräch mit Pastoralreferent **Joachim Klopfer** aus ihrem Alltag berichtet: von intensiver Zuwendung, schmerztherapeutischer und praktischer Hilfe bis hin zu den tief berührenden Momenten an der Grenze des Lebens. Im Fokus steht die häusliche Palliativversorgung – ein Arbeitsfeld, das geprägt ist von Nähe, Vertrauen und professioneller Fürsorge.

Die Veranstaltung knüpft an zwei Abende an, die in den vergangenen Monaten viele Teilnehmende berührt

haben. Die Initiative zu der Reihe ging von einer engagierten Gruppe Ehrenamtlicher aus, die in mehreren Vorbereitungstreffen Themen, Gäste und Formate mit großer Umsicht ausgewählt hat.

Im Dezember sprach der Theologe und Ethiker **Professor Dr. Dr. Jochen Sautermeister** über Sterbebegleitung und Sterbehilfe aus christlicher Perspektive. Dabei ging es um den moralischen Gehalt von Entscheidungen am Lebensende und um den kirchlichen Blick auf aktuelle Debatten.

Im Februar folgte ein eindrucksvoller Vortrag von **Professor Dr. Lukas Radbruch**, einem der führenden Palliativmediziner Deutschlands. Anhand persönlicher Fallbeispiele zeigte er die Herausforderungen in der Hospiz- und Palliativarbeit – für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte. Besonders aufschlussreich war sein Blick auf andere europäische Länder, in denen sich kulturelle Haltungen und gesetzliche



Regelungen teilweise deutlich unterscheiden.

Alle Abende boten – und bieten – nicht nur Raum für Information, sondern auch für Begegnung, Gespräch und gemeinsames Nachdenken über letzte Wege und offene Fragen.

Julia Heidler

Weitere Angebote des Forums Bad Godesberg

- **Godesberger Gespräche**, in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Bonn
- **Cinema Paradiso**, in Zusammenarbeit mit Kinopolis und Katholischem Bildungswerk Bonn
- **In der Schule des Wortes**: Mit Herz und Verstand die Heilige Schrift auslegen
- **10. Lange Nacht der Bonner Kirchen**
- **Alle Termine finden Sie hier: www.katholisch-in-godesberg.de/gemeindeleben/forum**



Foto: s-ms_pixabay_pflarbriefservice

Foto: iStock

Karneval in Kita St. Michael

In der Kita St. Michael erlebten die Kinder beim Karneval bunte und fröhliche Zeiten. Unter dem Motto „Unsere Unterwasserwelt ist schrill und bunt. In der Kita St. Michael da geht es rund“ tauchten die Kinder in eine Welt voller Farben und Fantasie.

Was als kreative Idee begann, entwickelte sich schnell zu einer fantastischen Karnevalszeit. Am 23. Februar zogen die Kinder zusammen mit ihren Familien und Erzieherinnen in einem fröhlichen Zug durch Schweinheim. Mit dabei das Kita-Prinzenpaar Anton I. und



Malia I., die im „Prunkwagen“ durch die Straßen führen und Kamelle werfen.

Der Höhepunkt folgte an Weverfastelovend, als das Bonner Prinzenpaar Oliver I. und Bonna Maïke I., begleitet von Tambourchor und festlichem Gefolge, die Kita besuchte. Die Kinder begeisterten die Tollitäten mit einem eigens einstudierten Lied. Ein besonderes Fotoshooting mit den Prinzenpaaren zog den Tag ab. Mit einem lauten „Drei Mol Bonn Alaaf!“ endete das Fest, das unvergessliche Momente bescherte.

Petra Donisch

Fastelovend in Sankt Augustinus

Am 8. Februar lud der Frauenchor Tonino wieder zur traditionellen Mundartmesse ein. Mit dabei die Godesberger Prinzenpaare Prinz Oliver I. und Godesia Manuela, Kinderprinz David II. und Kindergodesia Lilo samt Gefolge. Sie hielten, geführt von Pater Innocent, feierlichen Einzug in die Kirche. Die „Lück“ kostümiert, der Chor in bunten Tonino-Shirts und lustigen Kopfbedeckungen, Chorleiterin Rebecca di Piazza als leuchtend pinker Flamingo und unser Pianist Bernd Wallau hatte sich eine Engelshaar-Perücke „offedonn“.

Fastelovend und Gottesdienst, passt das denn überhaupt zusammen? Pater Innocent ist davon überzeugt und lobte in seiner Predigt die Prinzenpaare als Botschafter der Freude, nicht un-



ähnlich der christlichen „Frohen Botschaft“. Zur Gabenbereitung wurde der Schlager „Drink doch eine mit“ zu „Brennt doch al jet met“. Zur Melodie

von „Ich bin ene Räuber“ hieß es: „Herr, mir don danke für et Leve, don dir danke für de Spass.“ Beim Lied „Echte Fründe“ gab es dann kein Halten mehr, und die Gemeinde sang begeistert mit.

Zum „Schluss krimmer (dann) all noch de Säjen verpass...“ (aus: „Minsche wie mir“), und Pater Innocent bekam den Prinzenorden samt Bützchen. Dann noch „Kutt jet heim“ und einen „Engel für de Heimwäch“. Der Frauenchor Tonino bedankt sich für den Applaus und freut sich schon sehr auf die kommenden Feiern im Kirchenjahr.

Marlies Lekeu

Karnevalsmesse in St. Servatius

Am Sonntag, 9. Februar sang der Männerchor Friesdorf in der Karnevalsmesse in St. Servatius, zu der auch die Bad Godesberger Kindertollitäten zugegen waren. Viele Kirchenbesucher kamen in Verkleidung. Der Chor hatte drei Lieder vorbereitet. War es doch ein besonderes Anliegen, Kinderprinz David II., dem Enkel unseres Ehrenvorsitzenden, mit seiner Kindergodesia Lilo die Messe musikalisch zu gestalten.

Der Messablauf war im Godesberger Dialekt verfasst und wurde mit be-

kannten sakralen Melodien gesungen. Der Männerchor eröffnete zum Einzug mit: „Hey Kölle, du bes e Jeföhl“ (De Höhner). Nach der Kommunion war



„Friesdorf, ming Heimat“ und zum Auszug „Zick ze john jetz“ dran, beides von den Jodesberger Junge; Chorsatz für Männerchor von W. Kastorp.

Klaus Rech

Klaus Rech, Mitglied im Kirchausschuss St. Servatius, bedankte sich bei den Kindertollitäten und überreichte einen Umschlag zur Verwirklichung der Tollitätenprojekte. Überrascht vom dialektischen Gesang des Männerchores war nicht nur das Kinderprinzenpaar. Die Kirchenbesucher spendeten kräftigen Applaus. Nach dem Gottesdienst feierte die Gemeinde im Pfarrzentrum bei Waffeln und Getränken. Ein schöner Tag, um sich bei guten Gesprächen auszutauschen.

GK Sommer/25

Highlights beim Kaffeeklatsch in St. Servatius

Auch in diesem Jahr feierten wir beim Kaffeeklatsch in St. Servatius wieder ausgiebig Karneval. Das Tanzen der „Flöhe“ und „Mäuse“ der Tanzgarde der Kleffbotze begeisterte die Besucher. Harald Witschel, Präsident der KG Kleffbotze, stimmte zur Freude aller das „Friesdorflied“ an. Vorträge trugen darüber hinaus zum Gelingen des Nachmittages bei.

In der Fastenzeit luden wir zum traditionellen Fischessen ein. Nach

einer kurzen Information über die Bedeutung des Fisches in der christlichen Religion gab es Rollmöpfe und Brote mit Lachs und Hering. Dazu wurde „Fastenbier“ aus Bayern getrunken. Der Vortrag „Altwäde mäht Spaß“ rundete den gemütlichen Nachmittag ab. Nach den Sommerferien stehen weitere Events an. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie bei einem nächsten Kaffeeklatsch begrüßen dürften.

Elisabeth Heck



Termine: 2., 16. und 30. September, 28. Oktober, 11. und 25. November sowie 9. Dezember ab 15 Uhr im Pfarrheim St. Servatius

Musik verbindet Menschen und Kulturen

Ein Jahr lang hatte sich der Männerchor Friesdorf mit der Musik verschiedener Kulturen beschäftigt – das Ergebnis präsentierte er Anfang April bei einem vielseitigen Konzert.

Wir starteten im deutschsprachigen Raum mit einem Lied von Wolfgang

Amadeus Mozart und einer Ballade von Reinhard Mey. Es folgte Musik von Peter Maffay und Udo Jürgens – vorgetragen von unseren beiden Solisten.

Nach Liedern aus Kroatien und Dalmatien machten wir einen Sprung nach Irland. Der Männerchor sang vom

Drang der Iren, die Welt kennenzulernen, erzählte die traurige Geschichte der Marktfräule Molly Malone und schickte die Gäste mit einem Segenswunsch in die Pause. Diese nutzten die Künstler für eine Überfahrt über den Atlantik, und so befanden wir uns zu Beginn der zweiten Konzerthälfte in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Spiritual, Töne vom Broadway und Countrymusik wurden zu Gehör gebracht.

Nach so viel internationalen Musikeindrücken kehrten wir zurück in unsere Heimat und sangen Lieder von Willy Ostermann, den Bläck Fööss und den Höhnern. Zuletzt erklang das „Friesdorflied“. Spätestens nach diesem rheinischen Abschluss war das Publikum restlos begeistert und feierte Chor und Solisten mit stürmischem Applaus.

Klaus Rech



Wallfahrt nach Adendorf am 13. Juli 2025

Start ab St. Servatius, Friesdorf: 7.30 Uhr Fußgänger, 9.00 Uhr Radfahrer
Abschlussmesse in Adendorf: 11.30 Uhr mit Männerchor Friesdorf
Anmeldung nicht erforderlich

GK Sommer/25

Messdienerausbildung in Bad Godesberg

Als ich mich im Frühjahr 2018 dazu entschied, Messdiener zu werden, war klar: Ich werde in Sankt Marien ausgebildet. Mittlerweile findet die Ausbildung viertelübergreifend statt. Das bedeutet für die Familien freie Wahl und für die Gemeinde hoffentlich mehr Messdiener aufgrund der flexibleren Ausbildungszeiten. Geleitet und ausgebildet werden die Kinder von einem Jugendreferenten sowie von Jugendleitern. ...oh! Letzteres bin glücklicherweise auch ich. Dann kann ich Ihnen ja von meinen Erfahrungen berichten:

Bevor die Ausbildung starten kann, müssen wir erstmal Kinder finden. Dazu besuchen wir die Kommunionkinder und machen Werbung für den Dienst am Altar. Von einer Gewandprobe über eine kurze Erkundungstour der Sakristei bis hin zu Probeschlägen am Gong ist alles dabei.

Damit die Ausbildung nicht langweilig wird, gestalten wir die 90 Minuten pro Woche praxisorientiert und vielseitig. Die grundlegenden Abläufe wie Gabenbereitung oder Flambeau-Dienste sind das Fundament und müssen gut geübt werden. Im Anschluss gibt es ein spielerisches Programm.

Um den Kindern ein bisschen Praxiserfahrung zu geben, dürfen sie ein paar Wochen vor ihrer offiziellen Einführung schon kleinere Aufgaben wäh-

rend der Messe übernehmen. Denn richtig lernen tut man am Ende doch erst während einer richtigen Messe. An einem Sonntag nach den Sommerferien ist dann soweit: Die Neuen werden von der Gemeinde eingeführt und erhalten symbolisch ihre Gewänder.

Was macht mir als Ausbilder Spaß?

Seit Pater Astery vor zwei Jahren auf mich zukam und fragte, ob ich Lust dazu hätte, habe ich dies nie bereut. Warum?

- Es ist immer schön, den Prozess der Kinder mitzuerleben. Das Klima in der Gruppe wird immer freundschaftlicher und alle wachsen zusammen.
- Ich habe große Freude am Weitergeben meines Wissens und meiner Begeisterung für den Altardienst. Besonders wenn ich sehe, dass es den Kindern genauso viel Freude bereitet wie mir. Gongen und Schellen sind ihre Highlights.
- Meine eigene Entwicklung als Jugendleiter motiviert mich. Dazu zählt die Planung der Stunden und die Zusammenarbeit im Jugendleiterteam sowie mit den Hauptamtlichen.
- Und es macht mich natürlich glücklich, wenn die neuen Ministranten nach wochenlangem Ausbildungszeit feierlich eingeführt werden.

Was ich aus der Ausbildung mitnehme

Es kommen immer wieder Fragen auf, auf die ich keine direkte Antwort weiß. So lerne ich dank der Kinder etwas dazu und übe gleichzeitig, auch einmal zu improvisieren. Die Ausbildung fördert, wie die Jugendarbeit generell, organisatorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen. Dazu zählen vor allem Geduld und Toleranz sowie Kommunikationsfähigkeit.

Die Messdienerausbildung ist immer wieder etwas Besonderes für mich, aber auch für die Kinder, die zahlreiche Erfahrungen mitnehmen können. Für Messdiener gibt es reichlich Angebote, bei denen man sich mit Gleichaltrigen treffen kann, wie regelmäßige Gruppenstunden und größere Aktivitäten. Darum kann ich jedem Kind, das unschlüssig ist, ob es den Weg einschlagen soll, nur ans Herz legen, ihn zu nehmen.

Christopher Ort



Emmausgang

Unter dem Thema „Miteinander reden, einander trösten, andere wahrnehmen“ machten sich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am frühen Ostermontagsmorgen bei bestem Wetter auf den Weg. So wie die Jünger, die vor fast 2000 Jahren ihren Weg nach Emmaus aufnahmen, wollten wir gemeinsam über das Erlebte – das Osterfest – nachdenken, uns besinnen und beten. In einer Zeit, in der sich viele um Politik, Krieg, Umweltzerstörung und anderes



sorgen, konnten wir beisammen sein, einander zuhören, uns trösten, andere Sichtweisen erhalten oder einfach nur spüren: Wir sind nicht allein.

Unser Weg führte uns von Friesdorf nach St. Augustinus, wo wir um 10 Uhr gemeinsam den Gottesdienst feierten. Im Anschluss an die Messe wurde dann bei Kaffee und Waffeln weitergefeiert. Für die Kinder gab es eine kleine Osterüberraschung.

Birgit Weniger

GK Sommer/25

Solidarität geht auch schon bei den Kleinsten

Spendenlauf der Kita St. Servatius

Die diesjährige Fastenzeit stand in unserer Kindertagesstätte unter dem Motto: „Solidarität geht...Laufen, Spenden, Gutes tun. Wir organisieren einen Spendenlauf!“ Im Aschermittwoch-Gottesdienst überlegten alle Kitakinder mit Pater Innocent, wie man einen Spendenlauf organisiert und welches Hilfsprojekt von Misereor wir unterstützen möchten. Aus drei Projekten wählten die Kinder ein Projekt in Guatemala, das die ärztliche Versorgung besonders für Kinder verbessert.

In den nächsten Wochen beschäftigten wir uns intensiv mit dem Land, den Lebensbedingungen, der Natur und der Umwelt. Dann hieß es trainieren und Sponsoren gewinnen. Alle 73 Kitakinder wollten mitlaufen, alle waren hochmotiviert. Schnell fanden sich Eltern, Freunde, Paten und Geschwister, die bereit waren, pro Runde zu zahlen.

Am 2. April um 14 Uhr ging es dann los! Die Aufregung war spürbar – sowohl bei den Kindern als auch den Familien, die

in großer Erwartung den Rundenweg säumten. Es war ein unglaublich schönes Erlebnis, die Freude, den Ehrgeiz



und das Miteinander der Kinder zu beobachten. Schnell waren die Eltern und Freunde angesteckt. Auch Pater Innocent hatte Sponsoren gefunden und lief mit. Insgesamt wurden über 840 Runden gelaufen. Unsere Jüngste schaffte eine ganze Runde und feuerte dann ihre Schwester an. Die Höchst-rundenzahl lag bei 24 Runden! Um 14.45 Uhr läuteten wir die letzte Runde ein. Ein Eis zur Belohnung und eine Urkunde als Erinnerung durften nach dem Lauf nicht fehlen.

Nun war die Spannung groß: „Wie viel Geld haben wir eingenommen?“. Ein erstes Ergebnis lag bei unglaublichen 3948,60 Euro und wurde in den folgenden Tagen auf knapp 4050 Euro aufgerundet. Solidarität geht...auch schon bei unseren Kleinsten! In zwei Jahren sind wir wieder dabei!

Birgit Schneider und Team

Ostern in St. Marien

Nach alter Tradition fand auch dieses Jahr wieder im Anschluss an die Osternacht in St. Marien die Agapefeier im Pfarrheim statt. Bei einem gemütlichen Becher Wein wurden Eier „gedöschert“, Brötchen gegessen und sich in netten Runden unterhalten. Seit vielen Jahren verwenden wir in St. Marien Tonkrüge und -becher, um den Wein auszuschenken. Diese geben der Feier ein gewisses Etwas. Bereits am Karfreitag war nach der Liturgie mit dem Aufbau im Pfarrheim begonnen worden,

am Karsamstag folgte der Feinschliff. Gemeinsam zogen wir dann nach der Osternachtsfeier von der Kirche ins Pfarrheim. Dieses Jahr wurde erstmals auf Anregung von Pater Georg die am Abend entzündete Osterkerze in einer Prozession in den Pfarrsaal getragen, wo sich die Gemeinde an ihr erfreuen konnte. Ein Dank gilt dem Helferteam, welches die Agapefeier vorbereitet hat.

Thomas Heumann



GK Sommer/25

Das Bonner Münster entdecken

Veranstaltungsreihe Wir gemeinsam für Jung und Alt

Für unseren ersten Ausflug des Jahres stand eine Besichtigung des Bonner Münsters auf dem Programm. Das Interesse war so groß, dass die Führung mit maximal 25 Personen schnell ausgebucht war, selbst wenn die meisten Teilnehmer das Bonner Münster nach seiner vollständigen Renovierung bereits privat besucht oder an einer Messe teilgenommen hatten.

Der Kirchenführer erläuterte uns interessante Details des Gotteshauses, wie die Figur des Heiligen Martin auf

seinem Pferd oder die Padiglione in der Apsis, ein gelb-rot gestreifter Seidenschirm, der zu den Insignien einer päpstlichen Basilika gehört. Das Sakramentshaus im Hochchor stammt aus dem Jahr 1619 und hat eine Höhe von acht Metern. Überhaupt hat uns der Hochchor mit seinen Fenstern, Deckengemälden und Figuren sehr beeindruckt. Das siebenteilige Ensemble der Fenster zeigt die Schöpfungsgeschichte. Wir hatten das Glück, dass die Sonne – gerade, als wir im Hochchor waren –

durch die Fenster schien und die Farben zum Leuchten brachte. Zum Schluss waren wir noch im Kreuzgang – ein Ruhepol mitten in der Bonner City.

Nach der Führung ging es zum gemeinsamen Mittagessen und gemütlichen Beisammensein in ein Restaurant. Hier war das Hauptgesprächsthema die Führung im Bonner Münster, die bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Alfred Dittrich



Pfadfinder: Abenteuer und Gemeinschaft in unserem Dorf!

Mit Karte und Kompass unterwegs, am Lagerfeuer Geschichten erzählen und gemeinsam die Natur entdecken – das sind wir, die Pfadfinder aus Friesdorf!

Ab sieben Jahren kannst du bei uns mitmachen. Wenn du Lust auf Abenteuer, Teamgeist und unvergessliche Erlebnisse hast, bist du bei uns genau richtig. Unser Motto: „Allzeit bereit!“

Wir treffen uns wöchentlich in unseren Truppstunden, um gemeinsam Zeit zu verbringen – ob beim Spielen, Basteln oder draußen im Wald. Dort

lernen wir nicht nur Knoten, Feuer machen und Orientierung, sondern vor allem, was Gemeinschaft bedeutet.

Alle zwei Jahre begeben wir uns auf ein großes, dreiwöchiges Sommerlager. In den Jahren dazwischen geht es über Pfingsten ins Lager. Das sind echte Highlights, bei denen Abenteuer, Natur und Zusammenhalt im Mittelpunkt stehen.

Auch im Dorf sind wir aktiv: Unser jährlicher Weihnachtsbaumverkauf gehört genauso dazu wie unsere Teilnah-

me an der Fronleichnamsprozession und der Friesdorfer Kirmes. In diesem Jahr feierten wir sogar ein besonderes Jubiläum: 50 (!) Jahre „Bierbude“ auf der Kirmes – mit guter Stimmung, kalten Getränken und gelebter Tradition.

Anna Hannes
vorstand@dpsg-badgodesberg.de

Hier findest Du uns auch:
Instagram: [dpsg_badgodesberg](#),
Facebook: [DPSG badgodesberg](#)



Fotos: Alfred Dittrich, Tobias Nietgen

Fotos: Stadtarchiv Bonn, Sammlung VHH Bad Godesberg

Großes Jubiläum am Rhein

St. Evergislus feiert den 150. Jahrestag seiner Weihe

Kraftvolles Galageläut erschallt über den Bonner Rhein hinaus: Am 7. August 1875 weiht der seinerzeitige Kölner Erzbischof Paulus Melchers in einem Festgottesdienst die Plittersdorfer Gemeindekirche St. Evergislus ein. Seither verkörpert dieses pittoreske Gotteshaus das Herzstück einer stets zupackenden, offenen und begeistereungsbereiten Pfarrei.

Ihre Selbständigkeit erlangte die ehemalige rasch wachsende „Plittersdorfer Kapellengemeinschaft“ im Jahr 1863. Eine von St. Andreas/Rüngsdorf in die Plittersdorfer Kapelle überführte

Ein kleines Mädchen hängt sachte schaukelnd an einem massiven Glockenseil. Mit jedem Schubs, den Großvater, Küster und Organist Jakob Kassel seiner Enkelin Brigitta (heute Schaefer) erteilt, steigert sich das sonore Volumen des Gottesdienstgeläuts. Unten im Kirchenschiff von St. Evergislus versammeln sich links die Frauen, rechts die Männer. Wie Brigitta Schaefer so könnten „Urpittersdorferinnen“ wie Elisabeth Kons (89) und Tochter Eva Kons-Gierlich Seiten füllen mit unauslöschlichen Erinnerungen. An Pfarrherren wie: Ferdinand Gippert (lange vor



„mitreißende Initiativen“ (Kons): spirituelle Impulse, inspirierte Ferienlager, animierende kirchliche Spät- und Früh-schichten, himmlische Wanderungen, traumhafte Freiluftgottesdienste, ein-



Reliquie des Heiligen Evergislus signalisiert die Loslösung von St. Andreas. So lag es nahe, den Heiligen Evergislus zum Kirchenpatron des ab 1870 gebauten neugotischen Backsteinbaus zu ernennen. Kreuzförmiger Grundriss, niedrige Seitenschiffe, Kreuzrippengewölbe, Seifert-Orgel und eine relativ schlichte Innenausstattung bilden dessen augenfälligste Merkmale. Der legendenumwobene Heilige Evergislus war der fünfte Bischof von Köln (6. Jh. n. Chr.).

1970), Pater Mathias Linden SJ (1970-1988), Joseph Klein (1989-1993), Dr. Bernhard Domagalski (1993-2004) und Dr. Wolfgang Picken (2004-2019), der „unendlich vieles bewegt hat nach dem Motto: geht nicht, gibt's nicht“ (Kons-Gierlich). Liturgiereform, Um- und Neugestaltung, Renovierung der Kirche sowie schrittweise erfolgende Zusammenlegungen einst familiär geprägter Dorfkommunen hinterlassen facettenreiche Spuren. Stets aufs Neue gab es „phantastische Erlebnisse“ und

prägsame Israelreisen, tolle Familienprojekte, vielgeschätzte Messen mit Krankensalbungen, populäre Seniorenangebote, zeitnahe, mit sozialem Sprengstoff infiltrierte Weihnachtsskripten-Inszenierungen oder 2005 die aktive Teilnahme am Weltjugendtag.

Und die Evergislus-Tradition, „vieles auszuprobieren, lebendiges Glaubensleben zu pflegen“ (Schaefer) wird seit 2021 mit Herzblut und Kreativität von P. Dr. Gianluca Carlin und seiner Priesterbruderschaft fortgesetzt.

Christina zu Mecklenburg

+++ Festmesse zum Jubiläum am 9. November 2025 +++

„Wir feiern heute ein Fest!“

20 Jahre Bürgerstiftung Rheinviertel



Programm

- 15 Uhr Gottesdienst in der Herz Jesu Kirche
- ab 15.30 Uhr Mitmachangebote für Kinder, Info-Stände der Stiftungsprojekte
- Kontakte knüpfen, Freunde treffen, Gemeinschaft erleben
- Kuchenbuffet, Kaffee-Mobil, Eiswagen
- 18.30 bis 22 Uhr Abendprogramm: Talkrunde mit interessanten Gästen, Sommerparty mit Band Rio5, Tanzen zu Hits der 80er, 90er und von heute
- Foodtrucks, Kaltgetränke

Der Erlös des Tages kommt den Projekten für Kinder und Jugendliche der Bürgerstiftung Rheinviertel zugute.

Rheinviertelsonntag

Auch in diesem Jahr konnte die Gemeinde in St. Andreas und St. Evergislus am Palmsonntag nach den Gottesdiensten bei Kaffee und Kuchen verweilen.

Das Angebot wurde sehr gerne angenommen. Selbst ein leichter Nieselregen vermochte es nicht, die Stimmung zu trüben. Überall herrschte eine rege Konversation und neue Kontakte wurden geknüpft. Dabei konnte es passieren, dass man mit Menschen sprach, mit denen man schon jahre-

lang hinter- oder nebeneinander in den Kirchenbänken gebetet und gesungen hat, ohne je ein privates Wort zu wechseln. Wie schön, dass es die Rheinviertelsonntage gibt!

Den beiden Kirchenchören sei herzlich gedankt für die liebevolle Bewirtung!

Barbara Hill



Fotos: Bürgerstiftung Rheinviertel, Johanna Kugelmeier

Fotos: Claudia Jordan, Barbara Hill

kfd St. Evergislus

„Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ich mitten unter ihnen.“ Dieser bekannte Liedtext prägt den Geist der kfd-Gruppe St. Evergislus. 1998 von Müttern der damaligen Kommunionkindergruppe gegründet, organisiert sie seither generationsübergreifend gesellige, kulturelle oder spirituell orientierte Angebote.

Zwei aus unserer Gruppe gehören dem ökumenischen Weltgebetstag-Team Bad Godesberg an, das den nächsten ökumenischen Weltgebetstag am 6. März 2026 in einer katholischen Kirche ausrichtet. Hier sind wir aktuell noch auf der Suche nach einem gastgebenden Kirchort.

Weitere Angebote – insbesondere für jüngere Frauen – richten das kfd-Stadtdekanat Bonn und die kfd-Diözese Köln aus. Alle Mitglieder gehören dem Bundesverband e.V. der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands an, dem stärksten katholischen Frauenverband, der sich für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft einsetzt.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Gruppe weiter wächst. Haben Sie Interesse dazuzukommen?

Margarete Wulf-Petschow

Lange Nacht der Bibliotheken

Krimis, Kinderbücher und viele Angebote

Zwergpudel-Dame Mini Caramel rollt sich auf dem Schoß ihres Frauchens zusammen und lauscht andächtig. Neben den Besucherinnen der Katholischen öffentlichen Bücherei (KöB) St. Andreas, die es sich an diesem Freitagabend bei Wein und Keksen gemütlich gemacht haben, ist sie die einzige tierische Zuhöherin.

Dabei stellen die Mitarbeiterinnen der Bücherei zur Langen Nacht der Bibliotheken allerlei tierische Geschichten vor. Roswitha Spang zum Beispiel das Kinderbuch „Ein Huhn, ein Ei und viel Geschrei“ von Mario Giordano. Sie lobt die Illustrationen von Sabine Wilharm. Als Großmutter sei es eines ihrer liebsten Vorlesebücher. „Ein Kinderbuch muss auch den Erwachsenen Spaß machen“, findet sie.

Rund 2.500 Medien führt die KöB in der Rolandstraße 2 in Rüngsdorf. Viele Eltern kommen mit ihren Kindern, um im Kinderraum zu stöbern. Neben Büchern gibt es über 20 Tonieboxen. „Die gehen weg wie warme Semmeln“, sagt die Leiterin der Bibliothek, Anne Blumenthal. Das Besondere an den Audioboxen ist, dass sie nur aktiviert werden, wenn eine kleine Spielfigur, der sogenannte Tonie, darauf platziert wird.

In Kitas liefert die KöB Bücher und bietet einen Bib-Fit Führerschein an.



Die Kinder werden in kleinen Gruppen in der Bücherei ans Lesen und Ausleihen herangeführt. Weitere 1.000 Bücher gibt es in der Beethovenschule, wo Schülerinnen und Schüler mittwochs Bücher ausleihen können.

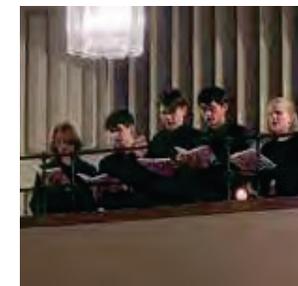
Auch für Erwachsene ist spannende und aktuelle Literatur dabei. So fallen italienische Bücher ins Auge, die zur Frankfurter Buchmesse 2024 besprochen wurden: Roberto Savianos „Falcone“, Igiaba Scego „Kassandra“

Claudia Jordan



Rheinviertel: Gemeinschaft am Osterfeuer

Zahlreiche Messbesucher erlebten in der Osternacht intensive Auferstehungsfeiern – in St. Andreas gekrönt von den wunderschönen Klängen des Jugendchores. Draußen wurde die Gemeinde mit einem Osterfeuer und einer Agape empfangen: In St. Evergislus durfte man sich an einer leckeren Suppe und reichlichem Buffet laben. In St. Andreas hatte so mancher die Ostereier in den Körbchen vergeblich



gesucht – so schnell wie noch nie waren alle Eier und die Osterzöpfe aufgegessen. Doch zum Glück gab es genug zu trinken, sodass Klein und Groß bei einem Gläschen Wein oder Schorle auf Ostern anstoßen und sich austauschen konnten.

Petrus' Segen hatten wir auch, denn es blieb den ganzen Abend trocken!

Barbara Hill

Von der Karibik nach Bad Godesberg

In der englischsprachigen Seelsorgestelle Saint Thomas More in Bad Godesberg kommen Menschen aus rund 30 Nationen zusammen. So wie Alma Jean und ihre Tochter Kelma von der Karibikinsel Saint Lucia, die seit über zehn Jahren in der katholischen Gemeinschaft ein Zuhause gefunden haben.

Kelma Jean wird Bad Godesberg vermissen. „Es war immer so friedlich hier. Wenn ich aus dem Fenster sah, konnte ich das Siebengebirge mit dem Drachenfels sehen. Das war eine so schöne Erfahrung.“ Geboren und aufgewachsen auf der Karibikinsel Saint Lucia, kam die heute 25-Jährige mit ihren Eltern und ihrer Schwester 2013 nach Bad Godesberg, um an der Bonn International School zu lernen. Nun zieht sie nach Rotterdam um.

Ein Ort, der Kelma besonders fehlen wird: Die englischsprachige Seelsorgestelle Saint Thomas More. Entstanden ist sie 1952 in Anlehnung an die US-amerikanische Botschaft der damaligen Bundeshauptstadt und heute in der Heilig-Kreuz-Kirche zuhause. Zu den Sonntagsgottesdiensten kommen rund 140 Gottesdienstbesucher aus etwa 30 Nationen aus Europa, Kanada, USA, Afrika, Lateinamerika und Asien. „Mein Kirchenumfeld war der Ort, an dem ich mich in Bad Godesberg und

Deutschland am meisten zuhause gefühlt habe“, erzählt Kelma. „Ich schätze die Tatsache, dass wir in unserer Kirche Gott in verschiedenen Funktionen dienen können. Ich habe mit dem Chor angefangen und später als Lektorin, Messdienerin und Katechetin gedient.“



An Pfingsten kleiden sich die Kirchenbesucher traditionell und rezitieren Hymnen, Lesungen und Gebete in ihren Muttersprachen, um die Anwesenheit des Heiligen Geistes zu demonstrieren. Es folgt ein Picknick mit Speisen der internationalen Gemeinschaft. Ebenso im September, um Neuankömmlinge willkommen zu heißen

und zu ermutigen, sich in der Kirche zu engagieren. An Allerseelen zünden sie während der Messe Kerzen an, um der verstorbenen Freunde, Familienangehörigen und Priester aus den verschiedenen Ländern der Welt zu gedenken. An Weihnachten gibt es ein Krippenspiel, das von den Kindern in der Kirche aufgeführt wird. Nicht zu vergessen die zwei Chöre – der internationale und der afrikanische – sowie der Organist, die alle Gottesdienste mit Musik und Anbetung begleiten.

„Wir setzen all unsere Talente ein, um sie zu unserer Kirche zu machen“, erklärt Alma Jean, Kelmas Mutter, die in Bonn beim Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC) arbeitet. „Wir haben hier Freundschaften geschlossen und nennen sie unser Zuhause, mit Pater Gregory White und Pater Stephen Oranuba als unseren Priestern.“

Freunde und Weggefährten aus Saint Thomas More feiern auch den Abschied ihrer Tochter Kelma. Sie wird von Rotterdam die Firmlinge der Gemeinschaft online weiterbetreuen, bis sie im Juni ihre Firmung feiern. Natürlich wird Kelma auch regelmäßig ihre Eltern und ihre kleine Schwester besuchen. „Bad Godesberg ist ein Ort, an den man immer wieder gerne zurückkehrt“, sagt sie.

Claudia Jordan

Schwester Maryann in Rom

Sr. Maryann Ijeoma Egbujor, Oberin des Ordens „Daughters of Divine Love“ aus Bad Godesberg und Kommunikationsfachfrau, reiste Ende Januar zu einer Konferenz nach Rom, die im Heiligen Jahr vom Dikasterium für Kommunikation und der Hilton Stiftung in der Apostolischen Bibliothek des Vatikans veranstaltet wurde. Es ging um globale Heraus-

forderungen der Kommunikation, und zahlreiche Ordensschwwestern aus diesem Bereich waren dabei. Sie kamen miteinander ins Gespräch und tauschten sich mit internationalen Experten über die weltweite Medienlandschaft aus. „Wir wollen die Flamme der Hoffnung im Heiligen Jahr auch in diesem Feld entzünden“, erklärte Sr. Maryann.



Fotos: Privat

Fotos: Stefan Reifenberg, Tanja Dörfler, BRV

Demenz geht alle an!

Thementag der Bürgerstiftung Rheinviertel

150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten am 7. Mai den Thementag Demenz „Dem Alter die Schwere nehmen“ der Bürgerstiftung Rheinviertel. Von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen bis zur Autorenlesung reichten die vielfältigen Impulse. Neben spannenden Fachvorträgen blieb Zeit für Gespräche, und viele neue Kontakte wurden geknüpft. „Großartig, abwechslungsreich, informativ, bewegend“, lauteten die Rückmeldungen.

Alein in Bad Godesberg leben aktuell etwa 1700 Menschen mit Demenz; in ganz Deutschland sind es 1,8 Millionen, Tendenz klar steigend. Umso wichtiger sind Initiativen wie die Ambulante Demenzhilfe der Bürgerstiftung Rheinviertel; ein Beispiel, „wie fähig wir bzw. die Bürgerstiftung in diesen wertvollen lokalen Strukturen sind“, so Professor Dr. Andreas Jacobs, Chefarzt der Geriatrie im Bonner Johanniter-Krankenhaus und Schirmherr des Tages. Die Demenzhilfe begleitet derzeit 40 Familien und absolviert 120 Hausbesuche pro Monat. Dazu kommen Angebote

im Stiftungstreff wie Mitsing-Nachmittage oder Mal-Workshops.

Professor Jacobs gab Hinweise zur Vorbeugung: „Auf Motorik, Kognition und Lebensfreude kommt es an! Und ab 50 regelmäßig den Blutdruck checken.“ Dem schloss sich Dr. Klaus Fließbach vom Uniklinikum Bonn an: „Bewegung, Muskelkraft, sozial aktiv sein und Freude haben an dem, was Sie machen.“ Er berichtete von der vor kurzem für bestimmte Patienten freigegebenen neuen Medikation für die Alzheimer-Krankheit. Dies sei ein Meilenstein und „erstmalig der Beweis, dass eine Behandlung grundsätzlich möglich ist.“ Gleichwohl wird es noch lange bis zur breiten Anwendung dauern.

Einen beeindruckenden und berührenden Höhepunkt des Tages gestaltete Bestseller-Autor Volker Kitz mit der Lesung aus seinem Buch „Alte Eltern: Über das Kümmern und die Zeit, die uns bleibt“. Man hätte eine Stecknadel fallen hören, als er im Wechsel Passagen vorlas und sich dann mit Moderatorin Ebba Hagenberg-Miliu austauschte.



Am Ende gab es lange anhaltenden Applaus und eine Signierzeit, die Raum für persönliche Worte ließ.

Viele weitere motivierende Anregungen gehörten ebenfalls zum Programm: Zur Kunstvermittlung „Café Farbe“ für Menschen mit und ohne Demenz im Kunstmuseum Bonn. Über die bundesweite Aufklärungskampagne „Demenz Partner“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und über die erfolgreiche Demenzfachberatung der Stadt Bonn. Ebenso zum Thema „Was Demenz für die Partnerschaft bedeutet“ und zum bereichernden gemeinsamen „Singen gegen das Vergessen“, das direkt geprobt wurde.

Der Thementag hat einmal mehr gezeigt: Demenz betrifft uns alle – aber gemeinsam können wir Wege finden, der Krankheit mit Würde, Menschlichkeit und Fachwissen zu begegnen.

Stephanie Rieder-Hintze

Kontakt zur Ambulanten Demenzhilfe: <https://www.buergerstiftung-rheinviertel.de/projekte/ambulante-demenzhilfe>

Würmer wirken Wunder

Die Margarete-Winkler-Kita der Bürgerstiftung Rheinviertel in Rüngsdorf hat einen natur- und erlebnispädagogischen Schwerpunkt. So können die Kinder eine Vielzahl an Naturerfahrungen machen. Aktuell u.a. das Kompostieren mit Würmern, berichtet Kita-Leiterin Stephanie Twardowski-Lindlar:

„Wir haben einen Kompost mit Kompostwürmern und werfen unseren Biomüll da rein. Später bekommen wir

dann wunderbaren Humus zum Anbau unseres Gemüses im Projekt AckerRacker sowie Wurmtee (die Flüssigkeit, die beim Kompostieren anfällt), womit wir super düngen können. Die Futterreste unserer Kaninchen (Salat und Gemüse) können wir dort auch kompostieren, außerdem die anfallenden Reste vom Apfel-schneiden etc. Die Kinder haben mit mir die Kiste zusammengeschraubt und eingerichtet. Dann



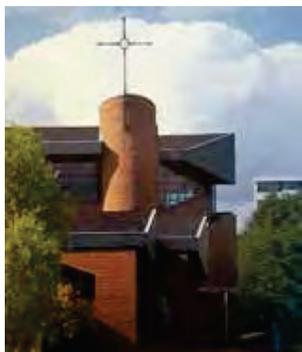
gemeinsam die Würmer eingesetzt. Nun beobachten und füttern wir sie; manchmal täglich, aber mindestens alle drei Tage.“

Frieden Christi auf dem Heiderhof

Wie die Gemeinde zu ihrem Namen kam

Der Bereich der heutigen Gemeinde Frieden Christi gehört überwiegend zur Gemarkung Muffendorf und damit früher zur Kirchengemeinde St. Martin Muffendorf.

Pfarrer der Kirchengemeinde St. Martin in den 1960er/1970er-Jahren war Dr. Wilhelm Graf. Er hatte geplant und öffentlich gemacht, er wünsche sich für die künftige Kirchengemeinde auf dem Heiderhof das Patronat St. Birgitta. Damit wollte er an das frühere



Birgittenkloster im heutigen Gut Marienforst erinnern.

Die künftigen Angehörigen der Gemeinde auf dem Heiderhof hatten längst vor Gründung der Kirchengemeinde vom Generalvikariat in Köln die Genehmigung erhalten, einen provisorischen Gemeinderat zu gründen. Der Vorsitzende dieses Rates wurde Richard Puff, der Vater des heutigen Weihbischofs Ansgar Puff.

In diesem Gemeinderat, aber auch bei anderen aktiven Katholiken auf dem Heiderhof, fand die Vorstellung von Pfarrer Dr. Graf für das künftige Patronat wenig Widerhall. Sie alle sahen für die künftige Gemeinde, die durch den Zuzug vieler Bundesbediensteter Katholiken aus ganz Deutschland umfassen würde, keinen rechten Bezug zu einem lokalgeschichtlichen Patronat.

So wandte sich Richard Puff an das Generalvikariat mit der Bitte, doch die künftigen Mitglieder der Kirchengemeinde abstimmen zu lassen. Tatsächlich stimmte das Generalvikariat

dem zu mit nur zwei Bedingungen: Der Wunsch von Pfarrer Dr. Graf müsse auf dem Stimmzettel stehen und das Generalvikariat binde sich nicht an das Abstimmungsergebnis.

Aus der Gemeinde gab es zwei Vorschläge: St. Thomas Morus (Dr. Tietmeyer) und Pax Christi (Frau Kornzettel: St. Birgitta, Thomas Morus, Frieden Christi). Zu dem letzten Vorschlag gab es rasch die Einigung, ihn einzudeutschen, um sich nicht ungefragt den Namen der Organisation der internationalen katholischen Friedensbewegung anzueignen. So gab es einen Stimmzettel: St. Birgitta, Thomas Morus, Frieden Christi. Die Abstimmung erbrachte eine klare Mehrheit für den Vorschlag Frieden Christi. Das Generalvikariat billigte das Ergebnis umstandslos.

So war nur noch ein Termin für das Patronatsfest zu finden. Das war nicht schwer: Ein Christusfest musste es sein. Da lag das Christkönigsfest so nahe, dass die Entscheidung rasch gefallen war.

Dr. Wilhelm Mensing

Zum Andenken an Elisabeth Schwüppe

1970 errichtete der Kölner Erzbischof Josef Kardinal Höffner die katholische Kirchengemeinde Heiderhof. Damals lebte die gebürtige Stolbergerin Elisabeth Schwüppe mit ihrer Familie bereits seit vier Jahren in der neuen Beamten-siedlung der Bundeshauptstadt.

Wer heute auf das fast 60-jährige Wirken von Elisabeth Schwüppe in Frieden Christi blickt, ist überwältigt davon, was sie im Ehrenamt leistete: Lektorendienst, Bauplanung, Unterstützung des Kindergartens, ökumenische Mittlerin, Festorganisatorin, Redakteurin im Pfarrbrief Südkurier, Kirchenvorstand und noch vieles mehr – Elisabeth Schwüppe war über Jahrzehnte eine feste Größe für nahezu jede Aufgabe.

Mit Humor, Tatkraft, Durchsetzungswillen und Gottvertrauen gestaltete sie engagiert Gemeinde, war sie selbst im besten Sinne Gemeinde. „Frieden Christi war mein Leben“, sagte sie 2014 in einem Interview des General-Anzeigers.

Am 9. Dezember 2024 ist Elisabeth Schwüppe im Alter von 89 Jahren gestorben. Wir verneigen uns in großer Dankbarkeit.

Stephanie Rieder-Hintze



Fotos: Dorothee Schwüppe, Elisabeth Schwüppe

Fotos: Jutta Kregel

Gesprächskreis Literatur Frieden Christi

Aktuelle Buchempfehlungen

„Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht nur bis zum Zaune“, sagte J. W. von Goethe. Eigentlich müsste man viel mehr lesen, aber was? Manchmal fehlt es an Zeit, Motivation, Gelegenheit oder an jemandem, mit dem man sich über das Gelesene austauschen kann. Deshalb möchte der Gesprächskreis „Literatur“ eine kleine Auswahl an Buchtiteln vorstellen, die von den Teilnehmenden mit Begeisterung gelesen wurden. Viel Spaß beim Lesen! Der Gesprächskreis „Literatur“ trifft sich an jedem vierten Montag im Monat um 10.00 Uhr im „Neuen Raum“ der Kirche Frieden Christi, Heiderhof und heißt Interessierte herzlich willkommen.

Dünnes Eis von Th. Essmann

Eine berührende Geschichte einer fast hundertjährigen Frau. Die Autorin verwendet eine zarte, bildstarke Sprache, die selbst schwere Themen wie Kriegstraumata mit Empathie und Ästhetik umsetzt.

Gussie von Ch. Wortberg

In dem Roman wird das Leben von Auguste „Gussie“ Adenauer, der zweiten Ehefrau Konrad Adenauers erzählt. Es ist das einfühlsame Porträt einer außergewöhnlichen Frau. Eine sehr emotionale und lesenswerte Biografie.

Der Wind weht, wohin er will von S. Tamaro

Die Protagonistin schreibt drei lange Briefe an ihre adoptierte Tochter Alischa, ihre Tochter Ginevra und ihren Ehemann Davide. Diese Briefe dienen als geistiges Testament, in dem sie über Liebe, Glauben, familiären Zusammenhalt und unverarbeitete Erlebnisse reflektiert.

Man kann auch in die Höhe fallen von J. Meyerhoff

In humorvollen, oft absurden Alltagsszenen verarbeitet Meyerhoff die heilsame Dynamik einer Mutter-Sohn-Beziehung. Gleichzeitig streut er Anekdoten aus seiner Theaterkarriere ein. Der Roman verbindet selbstironischen

Witz mit der Suche nach Halt in privaten und künstlerischen Krisen.

Mitternachtsschwimmer von R. Maguire

„Mitternachtsschwimmer“ ist eine Geschichte über das wahre Leben, in dem nicht alles nach Plan läuft. Mit einem rauen, aber auch herzlichen Ton erzählt Maguire von kauzigen Charakteren in einem kleinen irischen Dorf. Mal melancholisch, mal witzig-bissig.

Der Honigmann von P. Huth

In einem scheinbar idyllischen Vorort Berlins gerät die heile Welt wohlhabender Mittelschichtsfamilien ins Wanken, als ein Gerücht über den beliebten „Honigmann“ und seine Vergangenheit verbreitet wird. Der Roman zeichnet präzise nach, wie Vorurteile, Ängste und Hetze insbesondere durch soziale Medien das gesellschaftliche Gefüge zerstören, Freundschaften zerbrechen und die Fassade eines vermeintlich toleranten Gemeinwesens bröckeln lassen.

Hiltrud Junge

Karnevalscafé 2025

Auch in der vergangenen Session fand in unserem festlich geschmückten Pfarrheim St. Martin Muffendorf wieder ein unterhaltsames und geselliges Karnevalscafé statt. Mit 70 jungen und alten Karnevalsjecken war es gut besucht.

Pünktlich um 15.00 Uhr begrüßte Helga Schell im Namen des Kirchsausschusses die Godesberger Jecken. Im Laufe des Nachmittags konnte sie auch das Bad Godesberger Prinzenpaar Oliver I. und seine Godesia Manuela sowie Kinderprinz David II. und seine Kindergodesia Lilo willkommen heißen. Begleitet wurden die Prinzenpaare von der GKG Bergfunken und der KG

Blau Gold Muffendorf. Den Abschluss der Feier machten dann die Fidelity Möhnen Lannesdorf mit ihrem Kinderprinzen Tim I. und Kinderprinzessin Franziska. Besonders die jungen Tänzer mit ihren Uniformen begeisterten das Publikum. Ein großer Dank geht an alle, die bei der Vorbereitung, während der Veranstaltung und im Nachgang geholfen haben.

Helga Schell



Ort der Begegnung für Jung und Alt

Wiedereröffnung der KÖB St. Severin in neuen Räumlichkeiten

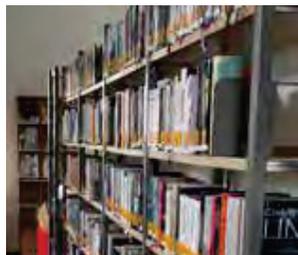
Mit großer Freude dürfen wir die Wiedereröffnung der KÖB St. Severin bekanntgeben. Nach dem Umzug in das alte Pfarrhaus in der Meckenheimer Straße 2, in unmittelbarer Nähe zur Kirche St. Severin, erstrahlt die Bücherei nun in neuen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten. Mit dem Umzug haben wir den Bestand aktualisiert und einen besonderen Fokus auf Bücher gesetzt. CDs und DVDs haben durch Streaming-Optionen an Bedeutung für die Ausleihe verloren; Zeitschriften wurden aufgrund der kurzen Aktualität deutlich reduziert.

Die Bücherei versteht sich nicht nur als Ort der Wissensvermittlung und Leseförderung, sondern möchte Begegnungen ermöglichen. Es ist uns ein Anliegen, diesen Ort zu einem lebendigen

Treffpunkt für die ganze Gemeinde zu gestalten. Hier wollen wir miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben. Neben einer aktuellen Buchauswahl bieten wir künftig eine Reihe von Veranstaltungen an, die das Angebot der Bücherei ergänzen:

- Spielenachmittage mit Gesellschaftsspielen für alle Altersgruppen,
- Lesekreis für Interessierte, die sich gerne über ausgewählte Bücher austauschen möchten,
- Vorträge, Lesungen und Gespräche zu verschiedenen Themen aus Kultur, Gesellschaft und Literatur.

Der erste Spielenachmittag findet am 21. September 2025 zum Tag des Gesellschaftsspiels von 14.00 bis 18.00 Uhr statt. Um Anmeldung in der Bücherei wird gebeten.



Wir laden alle herzlich ein, sich aktiv in das Leben der Bücherei einzubringen. Ob durch Ihre Mitarbeit bei der Ausleihe, bei Veranstaltungen oder durch eigene Ideen – jede Unterstützung ist willkommen! Wir freuen uns darauf, Sie bald in der neuen Bücherei begrüßen zu dürfen!

Nora von Schaaffhausen

Kontakt: koeb.severin@godesberg.com

Öffnungszeiten: mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr, donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 12.30 bis 13.30 Uhr. In den Schulferien und an Feiertagen gelten abweichende Öffnungszeiten.

Informationen und Hinweise: www.katholisch-in-godesberg.de/gemeindeleben/koeb-buechereien/

Ostern in Muffendorf

In St. Martin findet traditionell die Osterfrühmesse statt, die nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für uns Messdiener etwas ganz Besonderes im Kirchenjahr darstellt.

So hieß es auch in diesem Jahr wieder: 4.30 Uhr aufstehen, um 5 Uhr in der Sakristei treffen und noch schnell

die letzten Aufgaben für die Messe verteilen. In Stille und im Dunkeln stehen wir Messdiener dann mit der Gemeinde – manche noch ziemlich müde – um das Osterfeuer versammelt, an welchem die Osterkerze entzündet wird. Nach der stillen Prozession zur Pfarrkirche St. Martin tragen wir das Licht

in die noch komplett dunkle Kirche. Der Moment, in dem einem bewusst wird: Jetzt ist Ostern! Nach einer feierlichen Liturgie erwartet uns ein sonniger Ostermorgen und beim anschließenden gemeinsamen Osterfrühstück im Pfarrheim sind sich alle einig: Das frühe Aufstehen hat sich mal wieder gelohnt!

Klara Neffgen

Begrüßungsdienst in St. Martin

Jeden Sonntag begrüßen wir – ein kleines Team Ehrenamtlicher – die Gottesdienstbesucher in der Kirche St. Martin. Eingerichtet in der Corona-Zeit, war es das Ziel des Begrüßungsdienstes, den Menschen in der Pandemie Orientierung zu bieten. Es schien, dass junge Familien

und ältere Menschen das besonders schätzten. Daher wurde das Angebot auch nach dem Ende der Corona-Zeit beibehalten. Wir verteilen das Gotteslob und Kinderbücher für die Jüngsten und betreuen kleine Kinder während des Gottesdienstes hinten in der Kirche.

Georg Vicenz

GK Sommer/25

Foto: Nora von Schaaffhausen

Fotos: Renate Müller-Dresen

Osternachtsfeier in Lannesdorf

Entzündung des Osterfeuers auf dem Friedhof

Jesus ist am dritten Tag nach seinem Tod am Kreuz aus dem Grabe auferstanden. Darum beginnt die traditionelle Liturgiefeier zur Auferstehungsmesse in Herz Jesu Lannesdorf auf dem Friedhof. Hier wird die Osterkerze feierlich am Osterfeuer entzündet.

Weiter geht es mit der brennenden Kerze zur Kirche. Dabei kommen wir in der Lyngsbergstraße am berühmten „Pümpchen“ vorbei – einer dauernd sprudelnden Quelle. Hier schöpfen wir Wasser in Krügen, das im anschließenden Gottesdienst zu Weihwasser geweiht wird. Bei diesen Zeremonien auf dem Friedhof und am „Pümpchen“ entsteht eine ganz besondere Atmosphäre. Nicht zuletzt deshalb nehmen viele Gottesdienstbesucher gerne daran teil.



Die Prozession zieht im Anschluss in die dunkle Kirche ein, und es beginnt die feierliche Osternachtsmesse: Christus ist auferstanden!

Nach der Messe sind alle Gottes-



dienstbesucher zur Agapefeier ins Pfarrheim eingeladen. Auch in diesem Jahr war die Osternachtsfeier wieder ein rundum schönes Erlebnis.

Renate Müller-Dresen

Matthiasbruderschaft Lannesdorf betend unterwegs

Buswallfahrt zum Grab des Heiligen Matthias in Trier

Die Matthiasbruderschaft Lannesdorf macht sich in alter Tradition zweimal im Jahr auf den Weg zum Grab des Heiligen Matthias in Trier: im Frühjahr zur „großen Pilgerzeit“ vier Tage lang zu Fuß und im Herbst zur „kleinen Pilgerzeit“ mit dem Bus. Im letzten Jahr nahmen an der Buswallfahrt 24 Pilgerinnen und Pilger teil.

Da uns die Fahrt zunächst zur Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“ in Eberhardsklauen führt – ein Highlight des Pilgerweges – beten wir nach der Abfahrt zunächst das Rosenkranzgebet „Heilige Maria, zu dir kommen wir, auf deine Fürsprache hoffen wir“. Der berühmte Marienaltar in dieser altertümlichen Kirche ist ein besonderer Ort der Stille und der Muttergottesverehrung.

Nach dem Mittagessen geht die Fahrt weiter nach Trier. Im letzten Jahr

konnten wir dort zusammen mit einer Fußpilgergruppe aus Aachen und Altenwied feierlich in die Basilika einziehen. Der Einzug wird stets von der Orgel mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ begleitet. Dies ist für alle Pilger immer sehr emotional.

Nach dem Pilgersegen können die Pilger am Matthiasaltar ihre Kerzen entzünden. Hier hat jeder Gelegenheit, seine persönlichen Anliegen im stillen Gebet vorbringen. Zeit, um im Klosterladen Andenken zu kaufen und im Matthiasaal vor der Heimfahrt noch einen Kaffee zu trinken, gibt es natürlich auch.

Wir würden uns freuen, wenn sich für die kommende Fahrt noch einige Teilnehmer mehr anmelden. Eine herzliche Einladung an alle Interessierten – auch von außerhalb Lannesdorfs! Der Termin ist voraussichtlich im Oktober,

Anmeldung ab Ende August. Wir freuen uns schon darauf!

Renate Müller-Dresen

Kontakt: renatemueller-dresen@web.de



Christus – Unser Halt

Kunstwerke in der Kirche St. Albertus Magnus

Wer die schöne, weiträumige Kirche St. Albertus Magnus betritt, sieht gleich an der Stirnwand hinter dem Altar ein großes Bronzerelief, geschaffen von dem Bildhauer Gerhard Brandes. Es stellt „Christus, mit den Menschen eine Gemeinschaft bildend“ dar. In der Mitte der Skulptur schwebt der auferstandene Christus, der den Menschen neben ihm die Hände reicht. Sein vom Strahlenkranz umgebenes Gesicht erscheint gütig, nicht triumphierend. Um ihn herum sind in einem großen Kreis viele weitere Menschen gruppiert. Füße haben sie nicht, halten sich aber an den Händen. So stützen sie sich gegenseitig und geben einander Halt, der letztlich von Christus ausgeht. Die Köpfe der Menschen sind eher klein dargestellt; sie werden daher der Anleitung durch Christus bedürfen, um ihren Weg im Leben zu finden. Durch die Bindung an ihn wird ihr Dasein aber erfüllt werden.



Die Form des Reliefs lässt an ein Kreuz denken, das sich schließlich rundet.

Neben dem linken Seitenaltar der Kirche kann man eine Bronze-Statue der Gottesmutter bewundern. Die Künstlerin Annemarie Suckow von Heydendorff hat Maria mädchenhaft dargestellt. Sie hält das stehende Christuskind auf ihrem Schoß; beide wenden sich dem Betrachter zu. Anstelle einer Krone trägt Maria einen einfachen Stirnreif. Über diesem Seitenaltar hängt ein einfaches, fast romanisch wirkendes Kreuz, das die trotz der Schönheit bescheidene Gestaltung des Raumes unterstreicht. In dem Seitenschiff finden ökumenische Bußandachten und Rorate-Gottesdienste statt. Dort kann man auch gut zur



Besinnung verweilen und eine Kerze neben der Marienstatue anzünden.

Alle diese Kunstwerke passen gut in die 1967 geweihte, moderne Kirche; sie laden zum Schauen, Staunen und Beten ein.

Margarethe Bergmann



Kontakt: manuela-kuhn@gmx.de

Fotos: Martin Bergmann

Fotos: Alice von Spee, Theo Becker

Dankeschön fürs Engagement!

Mit einem Dankeschön-Abend bedankte sich der Leitende Pfarrer P. Gianluca am 17. März 2025 bei den Vielen, die sich in den Gemeinden Bad Godesbergs engagieren. Der Pfarrsaal von St. Marien platzte aus allen Nähten, als er die Gäste begrüßte. Zunächst begeisterte der afrikanische

Chor „Chorale Sainte Foy“ in seinen farbenfrohen Gewändern die Gäste mit von Herzen kommenden Gesängen. Anschließend konnte man sich bei Häppchen und kühlen Getränken austauschen – insgesamt ein bereichernder Abend.

Annette Eder



Neues aus dem Suppenhimmel

Wir Helfen – Helfen Sie uns – Helfen Sie

Ende letzten Jahres hat Wolfgang Wüller sich von der Leitung des Suppenhimmels zurückgezogen, die er verdienstvollerweise über viele Jahre und besonders in der Coronazeit innehatte. Ein Team von fünf Ehrenamtlichen, die zum Teil schon von Anfang an dabei waren, hat seine Aufgabe übernommen.

Seit Ostern ist der Ablauf etwas verändert. Um 12.00 Uhr mittags werden von Montag bis Samstag gespendetes Obst und Gemüse verteilt. Anschließend sind die Gäste in den Suppenhimmel eingeladen. An drei Tagen gibt es eine warme Suppe, gespendet von Godesberger Gastronomen. An den anderen Tagen wird ein Mittagssim-biss aus dazugekauften Lebensmitteln vorbereitet. Immer gibt es Getränke dazu.

Wir brauchen weitere helfende Hände! Rund 60 Ehrenamtliche sind von Montag bis Samstag im Suppenhimmel tätig. Weitere Helferinnen/

Helfer werden gebraucht, auch solche, die dies nur für eine begrenzte Zeit, z.B. in der Urlaubszeit, einrichten können.

Wir brauchen weitere Gastronomen! Gastronomen, die bereit und in der Lage sind, einmal in der Woche oder alle vierzehn Tage eine Suppe, Pasta o.ä. zu spenden.

Wir brauchen Ihre Spende! – vor allem, um Lebensmittel zu kaufen, wenn uns keine oder zu wenige von Geschäften überlassen werden.

Theo Becker



Kontoinhaber:
Kirchengemeindeverband Bad Godesberg,
IBAN: DE53 3816 0220 4704 6440 14,
Stichwort: Suppenhimmel + Adresse,
wenn Spendenquittung erwünscht.

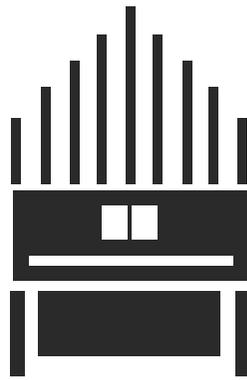
Vielen Dank!

Neue Reihe „Literatur und Musik“

Im April startete in St. Martin Muffendorf in einer gelungenen Premiere die neue Reihe „Literatur und Musik“. Kirchenmusiker Gregor Loers an der Orgel und Pater Patrick am Mikrofon gestalten gemeinsam einmal pro Monat um 19.00 Uhr eine besondere Stunde. Auszüge aus Werken der Weltliteratur wechseln ab mit musikalisch

passenden „Häppchen“ bekannter und weniger bekannter Komponisten. Dabei kann es auf der Orgel auch mal die ganz große Oper sein, wie zum Beispiel der Triumphmarsch aus „Aida“. Die nächsten Termine sind am 20. Juni, 11. Juli, 5. September und 10. Oktober. Herzliche Einladung!

Stephanie Rieder-Hintze



Kontakte

Zentrales Pastoralbüro

Pastorale Einheit Bad Godesberg

Burgstr. 43a, 53177 Bonn

E-Mail: pfarrbuero@godesberg.com

Fax: 0228 538813-19

Zentrale Rufnummer:

0228 538813-50

Mo + Fr: 10.00-12.00 Uhr

Mi: 15.00-17.00 Uhr

Bleibt in den Schulferien geschlossen.

Büro St. Evergislus

Hardtstraße 14, 53175 Bonn

Do: 10.00-12.00 Uhr

Bleibt in den Schulferien geschlossen.

Kontaktbüro St. Martin

Klosterbergstraße 2a, 53177 Bonn

Do: 10.00-12.00 Uhr

Bleibt in den Schulferien und zwischen

Oktober und April geschlossen.

Priester-Notruf

Sollten Sie seelsorgerische Hilfe benötigen und können keinen Priester erreichen, dann wählen Sie bitte den **Priester-Notruf: 01578 – 8 79 67 95**

Impressum

Godesberg-Kurier

Pfarrbrief der Pastoralen Einheit Bad Godesberg (Herausgeber)

Erscheinungsweise:

zweimal im Jahr

V.i.S.d.P.

P. Dr. Gianluca Carlin FSCB

Redaktion: Margarethe Bergmann, Annette Eder, Sr. Dr. Maryann Egbujor, Barbara Hill, Dr. Annette Immel-Sehr (Leitung), Claudia Jordan, Gabriele Marks, Beate Schmidt-Mayer, Klaus Rech, Stephanie Rieder-Hintze

Redaktionsanschrift: Pastoralen Einheit Bad Godesberg, Burgstr. 43a, 53177 Bonn, kurier@godesberg.com

Umschlagseite: proxima

Gestaltung: 3K | design, Katrin Köhler-Kohlstrung Rheinbach

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der Godesberg-Kurier ist online zu finden unter: www.katholisch-in-godesberg.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Oktober 2025



Warum mache ich Musik in der Kirche?

Zitate von Chorsängern und Instrumentalisten

Singen gibt mir Vertiefung und Freude im Glauben.

Dienstagabend – fester Bestandteil der Wochenplanung – einsingen, lachen, gemeinsam aus einzelnen Tönen Musik entstehen lassen. Für mich ist mein Chor Heimat innerhalb der Gemeinde.

Die Musik gibt mir Kraft und Mut in dunkler Zeit.

Gemeinsam mit anderen zu musizieren, macht viel Spaß, und man ist hinterher noch lange in guter Stimmung.

Singen ist wie ein Gebet und stärkt meinen Glauben.

Es bereitet mir große Freude, die Messe mitzugestalten und den Besuchern einen besonderen Moment zu verschaffen.

Das Singen christlicher Lieder ist eine glücklich machende Form des Betens.

Singen befreit; man ist ein ganz anderer Mensch und das tut auch meinem Glauben gut. Es verbindet uns Menschen auf eine tiefe, frohe Weise.

Ich mag Chorgesang in der Kirche und genieße unsere Gemeinschaft.

Ich bin nicht gläubig, aber ich singe gern im Chor – besonders gerne alte lateinische Gesänge.

Singen gibt mir Nähe zu Gott.

Ich singe gerne und liebe die Gemeinschaft in der Kirche.



10. Bonner Kirchennacht am 27. Juni

18.00 Uhr, Kirche St. Albertus Magnus, Pennefeld

Ökumenische Andacht zum Weltflüchtlingstag: Zwischen Aufbruch und Ankommen – die Kraft der Träume. Geflüchtete Menschen, Unterstützende und Interessierte sind herzlich willkommen.

20.00 Uhr, Kirche St. Marien, Burgstraße 43

Stummfilm-Kino mit Orgel-Live-Begleitung. Eines der Highlights der diesjährigen Bonner Kirchennacht: Otto Maria Krämer aus Straelen improvisiert live an der Klais-Orgel zum Stummfilmklassiker „Der müde Tod“ (1921) von Fritz Lang. Nach dem Film herzliche Einladung zu einem Umtrunk im Pastoralen Zentrum St. Marien.

www.bonnerkirchennacht.de

Herzliche Einladung zur Pfarrversammlung!

Mittwoch, 2. Juli 2025, 20.00 Uhr, Pastorales Zentrum St. Marien.

Zuvor um 19.00 Uhr gemeinsame Messe in der Kirche St. Marien.

54.670,31 Euro

Das ist das beeindruckende Ergebnis der Sternsinger-Aktion 2025 in Bad Godesberg!

Der Erlös kommt in diesem Jahr Projekten in Kenia und Kolumbien zugute, die Kindern ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Ein großer Dank an die Spender und natürlich an die vielen Bad Godesberger Sternsinger und Helfer!



Besuchen Sie die „MachBar“!

Am 5. Juni startete unsere neue Servicestelle „MachBar“ im Pastoralen Zentrum St. Marien. Sie bietet Beratung, Qualifizierung und gelebte Gemeinschaft – ein Ort, an dem Engagement sichtbar und möglich wird. Hier kann man sich helfend einbringen, aber auch Hilfe bekommen. Wir unterstützen bestehende Initiativen und zeigen neue Wege, aktiv zu werden. Und dabei darf eines nie fehlen: eine gute Tasse Kaffee und ein Gespräch.

Kontakt: ehrenamt@godesberg.com

